



Modellprojekt BiSi wird fortgeführt

Anschubfinanzierung bis November 2027 gesichert

In individuellen Schritten wieder Fuß fassen und am Leben in der Gesellschaft teilhaben: Diese Chance eröffnete das Modellprojekt BiSi – Beschäftigung im Sozialraum inklusiv – Bielefelder Bürgerinnen und Bürgern, die aufgrund einer psychischen Erkrankung über einen längeren Zeitraum keiner Beschäftigung nachgehen konnten. Nach der erfolgreichen Projektphase vom 1. November 2021 bis 30. April 2025 inklusive Begleitforschung konnte jetzt die Anschubfinanzierung von BiSi bis Mai 2028 gesichert werden. Danach wird diese in eine Regelfinanzierung auf sozialrechtlicher Grundlage überführt.

Psychische Erkrankungen können jeden treffen. Gemäß der Deutschen Gesellschaft für Psychiatrie und Psychotherapie, Psychosomatik und Nervenheilkunde e. V. sind jährlich 27,8% der deutschen Bevölkerung davon betroffen. Eine solche Erkrankung kann weitreichende Folgen haben: Menschen können oftmals ihrer Arbeit nicht mehr nachgehen und soziale Kontakt verringern sich.

Auch in Bielefeld geht eine bedeutende Zahl von Männern und Frauen aufgrund einer psychischen Erkrankung keinerlei Beschäftigung nach. Allein bei den Personen, die Unterstützung durch ambulant betreutes Wohnen erhalten, sind es über 1.000. Dies geht aus einer Erhebung des Gemeindepsychiatrischen Verbundes (GPV) Bielefeld von 2022 hervor. Menschen vereinsamen, ihre Fähigkeiten entgehen der Gesellschaft. Das möchte BiSi verändern.

BiSi macht's möglich

Dank der rückwirkenden Anschubfinanzierung gibt es neu insgesamt 30 Plätze. Davon sind bereits 26 Plätze vergeben, acht davon an BiSi-Teilnehmerinnen und -Teilnehmer aus dem Modellprojekt. Weitere Interessenten befinden sich bereits in Vorgesprächen. Alle Interessierten können sich unter bisi@bethel.de melden; es gibt aktuell eine Warteliste.

Die BiSi-Teilnehmenden werden individuell begleitet und unterstützt, um eine für sie passende Beschäftigung in Unternehmen oder Organisationen in Bielefeld zu finden. Die Einsatzorte und Arbeitszeiten sind vielfältig und werden von den Teilnehmenden selbstbestimmt ausgesucht: Ob zwei bis drei Stunden pro Woche oder auch täglich drei Stunden – Umfang und Tätigkeit sind individuell vereinbar.

Ziel ist es, den BiSi-Teilnehmenden soziale Kontakte und Zugang zu einer regelmäßigen Beschäftigung mit kleinem Zuverdienst zu ermöglichen. Dies soll helfen, die Lebensqualität und gesellschaftliche Teilhabe von Bielefelder Bürgerinnen und Bürgern mit einer chronischen psychischen und/oder Abhängigkeitserkrankung zu verbessern.

Die wissenschaftliche Begleitung unter Dr. Lorenz Dehn wird durch die Forschungsabteilung der Universitätsklinik für Psychiatrie und Psychotherapie der medizinischen Fakultät der Universität Bielefeld weitergeführt. Die Forscherinnen und Forscher untersuchen, inwiefern Teilhabe und Beschäftigung die Lebensqualität von psychisch kranken Menschen verbessern.

Erfolgreich

Die Ergebnisse aus der Modellprojektphase zeigen, dass die Zufriedenheit mit BiSi insgesamt sehr hoch war. Bemerkenswert ist, dass es bei der BiSi-Gruppe mit mindestens dreimonatiger Beschäftigung zu einer signifikanten Zunahme der Lebenszufriedenheit kam. Diese Gruppe erlebte im Durchschnitt außerdem signifikant mehr positive Veränderungen der psychosozialen Gesamtsituation, während die BiSi-Gruppe ohne mindestens drei Monate Beschäftigung und die Vergleichsgruppe ohne BiSi im Mittel keine Veränderungen angab.

Der Abschlussbericht zeigt darüber hinaus folgende Ergebnisse: Elf von insgesamt 29 Teilnehmerinnen und Teilnehmern wollten am Ende der Projektphase ihre Beschäftigung im Rahmen von BiSi fortführen. Weitere zehn Personen konnten ihre BiSi Beschäftigung in anderer Form fortführen, eine Person hat eine Ausbildung begonnen, zwei wollten Minijobs aufnehmen. Vier Personen waren zu schwer erkrankt, um einer Beschäftigung nachzugehen. Ein junger Mann hatte zum Abschluss einen Minijob und hat heute Aussicht auf eine unbefristete Festanstellung in einem Bielefelder Museum. Nach wie vor fehlen bundesweit vergleichbare flächendeckende Angebote. BiSi schließt somit erfolgreich eine Versorgungslücke.

Kooperieren

Für kooperierende Unternehmen und Institutionen entstehen keine Kosten. Der Zuverdienst der Teilnehmerinnen und Teilnehmer wird von BiSi bezahlt. Für ihre Kooperation erhalten Unternehmen ein geringes Entgelt. Die Unternehmen sowie die Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden vom BiSi-Vermittlungsteam begleitet und unterstützt. Ein „Ausprobieren“ ist selbstverständlich möglich. BiSi wurde von den Trägern des GPV in Bielefeld entwickelt. Die Durchführung liegt weiterhin in der Hand von Bethel.regional. Die Projektleitung wird von Christine Schäfer fortgeführt; Sozialarbeiterin Jennifer Röder und Sozialarbeiter Karl Wäschle übernehmen die Begleitung und Unterstützung der Teilnehmenden und der Kooperationspartner, Klaus Weidlich sorgt für reibungslose administrative Abläufe und Diplom-Psychologe Rüdiger Klein wird das Angebot weiterhin beratend unterstützen.

Finanziert wird das Projekt von der Sozialstiftung NRW (50%), eine Stiftung des Parlaments von NRW, dem Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL, 40%) und Bethel.regional (10%). Insgesamt beträgt die Fördersumme 891.000 Euro.

Julia Negri-Küster

Signifikant mehr positive Veränderungen der psychosozialen Gesamtsituation dank BiSi.

